



Demokratie den
Rücken stärken!

Bild-Analyse und historische Einordnung

Antisemitismus auf der documenta: Das Werk „People's Justice“ des „Instituts für bürgernahe Kultur Taring Padi“

Projektleiter der Stärkenberatung der NaturFreunde Hessen
Michael Höttemann, 6/2022





Inhalt

Worte vorab.....	3
Hintergrund.....	4
Beschreibung des Banners	5
Antisemitische Stereotype	8
Stereotype im Kontext	9

Worte vorab

Beim vorliegenden Text handelt es sich um eine Bildanalyse, die ohne große Vorbereitung vollzogen wurde und sie ist speziell für einen Zweck gedacht: nämlich in der aktuellen Diskussion über Antisemitismus bei der documenta 15 etwas zu tun, für das sich in der öffentlichen Debatte kaum mehr Zeit genommen wird. Hier soll einmal genauer auf das geschaut werden, was aus guten Gründen nicht mehr ‚physisch‘ auf der documenta zu betrachten ist: ein antisemitisches Kunstwerk.

Vorab ist zu sagen, dass ich als Autor dieses Texts kein Experte indonesischer Geschichte und Kultur und auch kein Kunstkritiker bin, sondern Antisemitismusforscher. Da sich „People’s Justice“ aber an ein internationales Publikum wendet und mit einer auf Eindeutigkeit zielenden Symbolik arbeitet, denke ich nicht, dass dieses Werk mir und uns schlechterdings unverständlich und damit auch nicht-kritisierbar bleiben muss. Das aber behauptet das Künstlerkollektiv Taring Padi, wenn es in Reaktion auf Kritik feststellt, dass der Banner „Bezug auf eine im politischen Kontext Indonesiens verbreitete Symbolik“ nehme und deshalb in Deutschland „Details dieses Banners anders verstanden werden als ihr ursprünglicher Zweck“¹.

Im Folgenden versuche ich im Anschluss an eine ausführliche Bildbeschreibung zu erläutern, warum sich die verwendete antisemitische Symbolik sehr gut in allgemeine Muster des globalen Phänomens des modernen Antisemitismus einfügt, insbesondere was die Kontrastierung von unschuldiger Wir- und schuldiger Fremdgruppe angeht.

¹ <https://documenta-fifteen.de/news/verdeckung-einer-arbeit-von-taring-padi-auf-der-documenta-fifteen/>

Angesichts der Eindeutigkeit der antisemitischen Elemente im Banner kann diese Reaktion als Ausflucht und ein „soziales Abwehrverhalten“ interpretiert werden. Siehe hierzu auch Höttemann, Michael (2022): Verdrängter Antisemitismus. Eine empirisch fundierte Entwicklung des Begriffs der Abwehr als soziale Handlung. Freier Download [hier](#).

Hintergrund des Werks

Taring Padi ist eine Künstlerkollektiv, das sich Ende der 1990er-Jahre gegründet hat. Die Erfahrung der Diktatur Haji Mohamed Suhartos spielt in ihren Arbeiten eine große Bedeutung. Die Arbeit „People’s Justice“ wurde nicht für die documenta angefertigt, sondern war bereits 2002 erstmals auf dem South Australia Art Festival in Adelaide zu sehen.

Die Gruppe wird auf der Webseite der documenta wie folgt beschrieben:

„Das Institut für bürgernahe Kultur Taring Padi wurde 1998 von einer Gruppe progressiver Kunststudierenden und Aktivist*innen als Antwort auf die gesellschaftspolitischen Umwälzungen der indonesischen Reformasi-Ära gegründet. Taring Padi's künstlerische Praxis ist daher nur vor dem Hintergrund der gesellschaftspolitischen und kulturellen Solidarität der Gruppe und ihrer Aktivitäten zu verstehen.

Zu Taring Padi's Praxis kollektiver und individueller Kunstproduktion gehören Straßenproteste, Holzschnitt-Workshops, Kunstkarnevals und Ausstellungen an ungewöhnlichen Orten. Spontan gebildete politische Allianzen, landwirtschaftliche oder von Fischerei geprägte Gemeinschaften, aber auch ihre eigene Umgebung sind für Taring Padi Orte des gemeinsamen Arbeitens und Lernens. Transparente, Holzschnittplakate und wayang kardus (lebensgroße Pappkartonpuppen) sowie Auftritte als die beliebte Musikgruppe Dendang Kampungan sind künstlerische Mittel von Taring Padi, um sich selbst, ihre Gemeinschaft und die verschiedenen Solidaritätsaktionen, an denen sie beteiligt sind, aufzurütteln, zu informieren und zu organisieren. Im Jahr 2002 wurde Taring Padi zu einem Kollektiv. Dadurch wollte die Gruppe inklusiver werden und die persönliche Dynamik zwischen den Mitgliedern unterstützen, ohne ihren progressiven, militanten Charakter aufzugeben oder sich von ihrer Auffassung von Kunst als Katalysator sozialen Wandels zu verabschieden.

Für ihren Beitrag zur documenta fifteen führt Taring Padi seine drei Hauptgrundsätze fort: organisieren, bilden und agitieren.“²

Beschreibung des Banners

Das Banner besteht aus 4 Bereichen, einem Bildbereich links und rechts, einer grauen Fläche dazwischen und darüber einem runden Tisch³.

Ein Foto des gesamten Banners in sehr guter Qualität kann hier betrachtet werden:

[https://www.rnd.de/resizer/DazOSHxE1YZ0D3XYZ9QL-HKBEws=/6048x3402/filters:quality\(70\)/cloudfront-eu-central-1.images.arcpublishing.com/madsack/NHDNHIOFIBCGDHKX4M4AHWTSCI.jpeg](https://www.rnd.de/resizer/DazOSHxE1YZ0D3XYZ9QL-HKBEws=/6048x3402/filters:quality(70)/cloudfront-eu-central-1.images.arcpublishing.com/madsack/NHDNHIOFIBCGDHKX4M4AHWTSCI.jpeg)

Im rechten Bereich des Bildes sehen wir unberührte Natur und gepflegte Kulturlandschaften, körperlich arbeitende Menschen, lernende Kinder, Symbole für Windenergie und Interreligiosität, einträchtig beieinandersitzende Menschen, die singen, essen und rauchen sowie irgendwie putzige Tierchen. Rechts am Rand ist ein friedlich anmutendes Dorfleben abgebildet, eine glückliche Kleinfamilie, gemeinschaftliches Kochen und Essen. Unten in diesem Bereich ist eine große Gruppe protestierender Menschen zu sehen, teils militant, teils kreativ, teils ganz unschuldig (eine Friedenstaube wird fliegen gelassen) im Protest gegen Kohlekraftwerke, Atomenergie und Monsanto: das Ganze soll eine „kulturelle Bewegung für den Widerstand“ sein, wie ein Banner im Banner zeigt.

² <https://documenta-fifteen.de/lumbung-member-kuenstlerinnen/taring-padi/>

³ Ein Bild der Figurenkonstellation vor dem Banner war mir nicht zugänglich, deshalb begrenzt sich die folgende Darstellung auf das Banner selbst. Quelle: <https://www.rnd.de/kultur/antisemitismus-und-kunst-ist-die-documenta-noch-zu-retten-PD56F53LCFC6BGLECXAGJUM2VU.html>

Im Mittelteil sehen wir in grau Szenen der Gewalt, die Soldaten an Menschen verüben. Hierbei handelt es sich um einen Bezug auf vom Militär verübte Massaker in Indonesien in den Jahren 1965–1966, der je nach Schätzung zwischen 500.000 bis 3 Millionen Menschen zum Opfer fielen, Kommunist*innen, linke, oder aus anderen Gründen zum Feind erkorene. Leichen werden in der Abbildung durch Zwangsarbeiter abtransportiert, die Opfer werden verhöhnt und auf vielfältige Weise drangsaliert und getötet.

Über all dem thront ein (in der Realität nie stattgefundenes) Gericht - das „Volksgericht“ („People’s Justice“). Dies ist eine Gruppe von Frauen und Männern und eines Jugendlichen verschiedener Kulturen. Ihr Symbol ist die Waage als Zeichen der Gerechtigkeit, sie zeigen auf die Verbrechen unten, skandalisieren sie und sind solidarisch durch die Geste der geballten Faust.

Im linken Bereich ist eine erdrückende Vielzahl von Motiven zu sehen, oftmals in grau und Rottönen gehalten. Links oben auf wird wie auf einem Thron Haji Mohamed Suharto dargestellt. Er war der zweite indonesische Staatspräsident und Kostrad-General und regierte das Land von 1967 bis 1998 diktatorisch. Er gilt als einer der Initiatoren der oben genannten Massaker. Durch amerikanische und englische Flaggen an einem Gebäude wird vielleicht gezeigt, dass Suharto gute Verbindungen zum Westen pflegen konnte, weil er antikommunistisch war. Daneben sind auch industrielle Komplexe westlicher Firmen (z.B. EXXON Mobile und die Atlantic Richfield Company) als Glieder in einer Kette der Umweltzerstörung dargestellt. Darunter finden sich kritische Symbole für Propaganda: z.B. ein Fernseher als hypnotisierende „Propaganda Box“ und Menschen die scheinbar am Fließband in der – wenn ich das richtig verstehe - staatstragenden Farbe Gelb „produziert“ werden. Links unten prangt ein lebender Totenkopf mit der Bezeichnung „The Expansion of ‚Multicultural‘ State Hegemony“. Dies kann als bitterer Spott auf eine Form der Ausweitung von Staatskontrolle und -gewalt unter dem Deckmantel der Wahrung von Vielfalt

verstanden werden.⁴ Darunter sind Panzerrohre und wiederum darunter eine Reihe von Elite-Soldaten zu sehen. Sie tragen Namen auf ihren Helmen: z.B. „KGB“, „007“ und „Mossad“. Ihr Weg ist von Skeletten gesäumt und führt in Richtung eines Friedhofs auf dem die Skelette ihrer Opfer zu sehen sind, die ein (rassistisch gezeichneter) US-Soldat (ein Eber mit dunkler Haut und großem Penis) unter dem Vorwand „Death of Terrorism“ verhöhnt (er uriniert/ejakuliert auf ihr Grab). Unten in diesem Bereich sind Menschen zu sehen, die an einem Erinnerungsort um einen zerstörten Körper trauern.

Im Mittleren Bereich der linken Hälfte ist dann eine Figurengruppe verortet, in der auch ein antijüdisches Stereotyp untergebracht ist: ein Mann mit langen Haaren an den Schläfen (was als Zeichen orthodoxer Juden gilt) mit einer Zigarre, Reißzähnen und SS-Runen auf dem Hut. Er steht mitten im Hintergrund anderer Monstren, teils Hybridwesen, die dem ganzen schlimmen Treiben um sie herum applaudieren und sich offenkundig amüsieren. Ein Frauenwesen schiebt einen Einkaufswagen mit der Aufschrift „Consumerism-Culture“ vor sich her, vor dem wiederum ein rosa Pudel läuft. Eine andere Frau mit betonten Brüsten und Lippen wird als „Miss Plastik’s“ bezeichnet, ein Zyklopen-Wesen hat ein Dollar-Zeichen im Auge.



⁴ Die den indonesischen Nationalismus tragende Ideologie, die „Pancasila“, umfasst fünf Grundsätze der Republik Indonesien, denen in dem Vielvölkerstaat eine identitätsbildende und homogenisierende Wirkung zugeordnet ist bzw. war. Neben dem Islam werden vier weitere Glaubensrichtungen offiziell anerkannt. Da sich Suharto seit den 1980er Jahren allerdings immer weniger tolerant in Religionsfragen verhielt, muss die Staatsideologie vermutlich in zunehmenden Maßen als verlogen erschienen sein.

Antisemitische Stereotype



Der entmenslichte israelische Soldat in der Reihe mit anderen Soldaten trägt zwar antisemitische Züge, weil er mit einer mechanischen Schweinenase und einem Judenstern versehen ist. Allerdings wird mit dieser Figur auch auf ein reales Geschehen verwiesen, nämlich die israelische Unterstützung des Diktators in den Jahren 1971-81. Diese war nicht wie im Fall der USA antikommunistisch begründet. Vielmehr diente sie Israel anderen politischen, ökonomischen und Sicherheitsinteressen⁵. Auch ist zu erwähnen, dass ein

‚jüdisches Schweinsgesicht‘ zwar eindeutig antisemitisch ist, jedoch auch andere, nicht-jüdische Figuren auf dem Banner als Schweine portraitiert werden.

Aus antisemitismuskritischer Perspektive ist die antisemitische Karikatur im Zentrum der Gruppe hybrider Wesen von viel zentralerer Bedeutung. Sie entspricht in jeder Hinsicht einer von der Realität abgelösten antisemitischen Phantasie modernen Stils. Ich finde es zunächst interessant, wie die Figur – im Unterschied zu den Wesen um sie herum – recht emotionslos und eher als stiller Beobachter wirkt, obwohl es die Zeichen von Brutalität trägt: blutunterlaufene Augen, Reißzähne als Signum des Jägers, SS-Runen als Insignien der Massengewalt der Nazis (welche im Nachkriegsantisemitismus nicht selten ihren jüdischen Opfern moralisch gleichgestellt werden) und die Zigarre als Symbol für die ‚kapitalistischen Ausbeuter‘.



⁵ Weil aufgrund der fehlenden Anerkennung Israels durch Indonesien die außenpolitischen Beziehungen durch den Mossad organisiert wurden, sind wichtige Dokumente, die einen genauen Einblick in israelische Interessen geben würden, nach wie vor nicht zugänglich.

Stereotype im Kontext

Im Kontext der restlichen Elemente des Bildes und der antisemitismuskritischen Forschung kann die Figur wie folgt auch in ihrem Kontext betrachtet werden: wenn im linken oberen Teil des Bildes der thronende Diktator, westliche Staaten und Unternehmen als *vordergründige Ursache von Gewalt und Zerstörung* dargestellt werden, im Zentrum des linken Teils Propaganda und das Militär als *Mittel der Unterdrückung*, so passt zum antisemitischen Weltbild drittens noch eine weitere Ebene im Gesamtportrait, auf der *schwerer fassbare, negativ wahrgenommene Faktoren und Prozesse der kapitalistischen Moderne* personalisiert dargestellt werden. Diese Personalisierungen symbolisieren also Formen von Gewalt und der Zerstörung einer Gemeinschaft und sie – so könnte man den Gedanken weiterspinnen – erscheinen vermutlich umso fataler wirksam, je mehr das gemeinschaftliche Band bereits durch andere Formen der Gewalt beschädigt ist.

Diese Prozesse werden in der oben beschriebenen Gruppe von Hybridwesen personalisiert. Einer der als zerstörerisch vorgestellten Prozesse ist die „Konsumkultur“ (auf misogynen Weise personalisiert durch die ‚schoppende Frau‘, dekadent mit rosa Pudel), ein anderer Faktor eine ‚falsche‘ Schönheitskultur (ebenfalls auf misogynen Weise durch eine künstlich ‚aufgepumpte‘ Frau personalisiert). Ein dritter Faktor ist die Geld- oder Profitgier (das Zyklopen-Wesen sieht nur das Geld). Es gibt noch mehr solcher Symbolik in dieser Gruppe von Monstren, die ich mir nicht eindeutig erschließen kann.

Örtlich und symbolisch ‚hinter‘ diesen Figuren steht jedenfalls ‚der Jude‘. Im modernen antisemitischen Weltbild hat er die Funktion, vermeintlich ‚unnatürliche‘ und letztlich ‚gemeinschaftszersetzende‘ Phänomene wie die oben genannten, erklärend zu personalisieren: eine Gruppe von Akteur*innen steht scheinbar hinter dem Übel.⁶ Hierzu passt die Positionierung der antisemitischen Figur. Sie wird zwar nicht entsprechend der

⁶ Die Konsequenzen dieser abstrakten Gewalt werden ebenfalls auf dem Banner – und zwar direkt über der antisemitischen Figur – symbolisiert, nämlich durch die Darstellung von ausgelaugten, apathischen, aufgedunsenen und passiven Menschen.

klassischen Idee einer jüdischen Weltverschwörung und Kontrolle arrangiert. Sie ist allerdings zentraler Teil eines Ensembles, das die Misere ‚der guten Menschen‘ fördert und verstärkt. „Das Judentum“ agiert in dieser Darstellung gewissermaßen gleich „eines latenten und ständig mitspielenden Reiches“ (Blüher zit. nach Jean Amery⁷) im Schatten der offensichtlich über allen sitzenden Figur Mohamed Suhartos.

Der Antisemitismus enthält immer zwei Phantasien: die der Bösewichter und die der Gruppe, die er bedroht und die an und für sich ‚gut‘ ist. Im modernen Antisemitismus sind es dabei fast immer die traditionellen, friedfertigen, von sich aus harmonischen und auf ehrlicher Arbeit und Kleinfamilien beruhenden Gemeinschaften, die durch ‚die Juden‘, deren ‚internationales Wirken‘ und durch die vermeintlich von ihnen geförderte ‚kulturzersetzende Kultur‘ gefährdet werden. Der moderne Antisemitismus ist antimodern in der Hinsicht, als er traditionelle Bilder von Gemeinschaft propagiert. Dies geschieht in „People’s Justice“ dann auf der bereits oben beschriebenen rechten Seite des Banners.

In ihrem eindeutigen Bezug und in ihren Kontrast zueinander sind beide Seiten des Banners konstitutiv für eine politische Identität einer sich als widerständig imaginierenden Gemeinschaft, die von allen inneren Widersprüchen gereinigt ist: alles Gute ist rechts, alles schlechte links im Bild verortet. Damit lässt sich tatsächlich „organisieren, bilden und agitieren“ - allerdings nicht auf eine emanzipatorische Weise.

⁷https://www.kritiknetz.de/images/stories/texte/Amery_der_ehrbare_Antisemitismus_mit_Vorwort_Gess.pdf

Hans Blüher, antisemitischer und antifeministischer deutscher Schriftsteller und Philosoph, erlangte als Mitglied und Intellektueller der Wandervogelbewegung große Bekanntheit.